



Praktikumsbericht

ERASMUS + *EuroMobility*

Persönliche Daten: David Schmidt

Ausbildung zum: Mechatroniker

Ausbildungsbetrieb: VGF Verkehrsgesellschaft Frankfurt

Europäischer Kooperationsbetrieb: Purso-Tools & WinNova

Zeitraumen des Praktikums: 14.01.2019 bis 08.02.2019

Zielland: Finnland

Inhaltsverzeichnis

1) Vor dem Praktikum:

Mein Name ist David Schmidt. Ich bin Auszubildender des Fachbereichs Mechatronik und Berufsschüler der Heinrich-Kleyer-Schule. Eine Klassenkameradin und ich wurden gegen Ende des Schuljahrs 2017/2018 von ein paar Lehrern darauf angesprochen, ob wir eventuell Interesse an einem berufsbezogenen Auslandspraktikum in Finnland hätten. Für vier Wochen könnten wir die Schule und ein Unternehmen in der finnischen Stadt Pori kennenlernen, solange unsere Ausbildungsverantwortlichen zustimmen würden.

Die Schule in Frankfurt hatte sich der Weilen schon bei der EU für ein Sponsoring durch „ERASMUS+ Lernaufenthalte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ beworben. Der EU-Politiker Thomas Mann kam deswegen dann auch an die Schule, den wir in einem Meeting kennengelernt haben.

Im Oktober 2018 haben wir beiden „grünes Licht“ von den verantwortlichen Lehrern bekommen: Der Finnlandaufenthalt soll stattfinden und wir könnten nun unsere Betriebe um Erlaubnis bitten. Bei einem Betrieb hatte es leider noch eine Art Motivationsschreiben und ein „wenig“ Überzeugungsarbeit durch die Klassenlehrer benötigt, aber Ende November stand dann doch fest, dass wir beide gehen dürfen.

Ein Lehrer, der uns bei dem ganzen Prozess umfangreich begleitet hatte, konnte für Anfang Dezember dann auch einen Beratungstermin mit zwei Leuten einer Einrichtung des Bundeslands Hessen – die sich mit solchen Auslandspraktika beschäftigt – vereinbaren, sodass wir schon mal ausführlich erklärt bekommen konnten, welche Unterlagen wir für die eigentliche Bewerbung für das Stipendium benötigen. Sobald wir die die nötigen Dokumente zusammengestellt hatten, haben wir uns jeweils individuell bei der BWHW (Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.) beworben.

Kurze Zeit später bekamen wir auch schon die erste Email von Herrn Jonas Nowaczek, der sich um unsere Bewerbungen gekümmert hat. Er mailte uns den Teilnahmevertrag für die

Mobilität, eine Lernvereinbarung und eine „Rechnung“ für die Überweisung des Stipendiums zu.

Nachdem wir alle nötigen Unterlagen ausgefüllt und unterschrieben hatten, sowie – mit Hilfe von einem Lehrer der Schule – von Verantwortlichen in Finnland unterschreiben lassen, begannen wir mit der weiteren Planung unseres einmonatigen Aufenthalts in Pori: Wir haben uns eine schöne Unterkunft über airbnb herausgesucht, Flüge zwischen Frankfurt und Helsinki und einer Busverbindung zwischen Helsinki und Pori. Anfang Januar 2019 haben wir uns Letzen Endes noch mit den Verantwortlichen in Pori persönlich in Kontakt gesetzt, sodass es am 12. Januar auch schon losgehen konnte.

2) Während des Praktikums:

Die Unterkunft in Pori war prima. Wir hatten eine Wohnung ganz für uns alleine, mit Waschmaschine, Fernseher, Sauna und Küche, sodass wir uns frei bewegen konnten; und zu Fuß war man ruck zuck in der Innenstadt oder in nahegelegenen Parks. Eine Gastfamilie wäre auch eine tolle Erfahrung gewesen, da man so womöglich mehr von der finnischen Kultur hätte erleben können; diese Option gab es jedoch zu dem Zeitpunkt unseres Aufenthalts nicht.

Mein Gastbetrieb – purso-tools – war ebenfalls prima. Die Vorgesetzten waren äußerst zuvorkommend und haben sich gut um mich gekümmert. Zu Beginn wurden mir alle Bereiche der Firma ausführlich vorgestellt und in die firmenspezifischen Sicherheits- und Verhaltensvorschriften eingewiesen. Ein weiteres Plus gilt für die betriebsinterne Kantine, in der ich kostenlos zu Mittag essen durfte, sowie für die Angestellten der Firma, die mir während den Arbeitszeiten ausführlich ihre Tätigkeiten erklärt haben und mich sogar nach Feierabend wieder mit zurück in die Stadt genommen haben.

Heimweh hatte ich nicht, da wir stets aktiv waren und Kontakt mit Familie und Freunden über soziale Netzwerke aufrechterhalten konnten.

Das Wetter war fantastisch, auch wenn es stets unter Null Grad war. Dafür gab es Sonne, viel Schnee und kein Tauwetter. Wir sind sogar Schlittschuhlaufen gegangen und konnten Anwohner beim Skilanglauf beobachten.

Finnland hat mich teils oft an Kanada oder die USA erinnert. Inwiefern man nun sagen will, ob Finnland wie Nordamerika ist, oder Nordamerika wie Finnland kann ich nicht sagen. Die Backsteinmauern der Schule oder die modernen Ein-Familien-Katalog-Häuser in den Neubaugebieten ähnelten zumindest. Auch das Essen wirkte teils sehr nordeuropäisch und nordamerikanisch mit Kartoffelbrei, Pfannkuchen, Preiselbeersöße, Eintöpfen und Aufläufen. Leider konnte ich nicht mehr traditionelle finnische Küche kosten; da wäre eine Gastfamilie eventuell eine gute Möglichkeit für gewesen.

3) Praktikum:

Während meines Praktikums konnte ich viel über die Herstellung, Handhabung und Bearbeitung von großen Nockenwellen und Pleuelstangen lernen. Dank ein paar Problemen einer Fertigungsanlage konnte ich auch ein wenig mehr über die Funktion solch automatisierter Maschinen lernen. Besonders interessant war zudem die Qualitätssicherung: dort konnte mir der angestellte Facharbeiter ausführlich schildern worauf es ankommt und worauf er besonders zu achten hat.

Die Kommunikation während des Aufenthalts lief größtenteils über Englisch, da auch die meisten Facharbeiter über äußerst gute Englischkenntnisse verfügten. In den Situationen wo Englisch weniger gut funktionierte, haben auch Hand und Fuß ausreichend geholfen.

Eine interessante Erfahrung war die Vielzahl an Angestellten mit rumänischer Staatsbürgerschaft. Es scheint wohl eine recht große Anzahl an rumänischen Facharbeitern in der Region zu geben, die auch äußerst gut Englisch sprechen, sodass die Kommunikation mit ihnen nahezu problemlos verlief; ein Rumäne sprach sogar Deutsch.

Ich konnte neben Finnland also auch ein kleines bisschen Rumänien kennenlernen.

4) Nach dem Praktikum:

Ich habe mich natürlich äußerst gefreut meine Familie und sonstigen geliebten wiederzusehen. Somit war die Rückkehr erstmal ein schönes Erlebnis. Es war aber auch ein komisches Gefühl den neuen Freunden und Bekannten in Finnland auf Wiedersehen zu sagen, da man nicht weiß wann man sie wiedersehen wird.

Eine besondere Einsicht, die ich aus vier Wochen Finnland mitnehmen werde: die Welt ist total interessant und vielfältig. Man kann fast überall Leute kennenlernen die man mag und interessant sind. Es gibt viele verschiedene Geschmäcker und Sichtweisen und das macht das Leben auch total interessant und spannend. Meine Neugier auf allerlei neue und fremde Kulturen ist erneut entfacht.

5) Fazit

Jeder Schüler, ob Berufsschüler, Student, Abiturient, Realschüler oder Hauptschüler sollte mal für längere Zeit eine neue und fremde Kultur kennenlernen. Es macht Spaß und ist eine Erfahrung, die ich jedem wünsche. Ich hoffe, dass in Zukunft wesentlich mehr als nur zwei Schüler unserer Berufsschule an so einem Projekt teilnehmen können.



Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.
Region Rhein-Main
Rheingaustraße 85 b
65203 Wiesbaden
Telefon +49 (0) 611 18248-24 / -41
euromobility@bwhw.de